

Inhalt

VORWORT	13
I. DER KOSMOS UND DAS LEBEN	19
1. Zwei Ereignisse: 1919, 1945	19
2. Kosmos und Materie	20
3. Die leblose Wüste des Kosmos und die Erden- welt	22
4. Die durch die Naturwissenschaften entstan- dene geistige Situation:	25
<i>Zerrissenheit der Welt</i>	
<i>Entzauberung der Welt</i>	
<i>Wissenschaftsaberglaube</i>	
5. Thesen zum Weltwissen	29
II. GESCHICHTE UND GEGENWART	31
1. Das Bild der Geschichte heute	31
2. Das Wunder der Geschichte im kosmischen Horizont	32
3. Geschichte ist nicht Fortsetzung des Natur- geschehens	34
4. Die Geschichtswissenschaft und deren Gren- zen	35
<i>Reale und heilige Geschichte</i>	
<i>Das Ganze unerkennbar</i>	

5. Die gegenwärtige Situation und ihre Fragen	36
6. Bewußtsein des Selbstzerstörungsprozesses . . .	37
7. Geschichte und Verantwortung	40
8. Überwindung der Geschichte	41
III. DAS GRUNDWISSEN	43
1. Rückblick und neue Frage	43
2. Ausgangspunkt: Subjekt-Objekt-Spaltung .	44
3. Philosophische Grundoperation: Zur Erschei- nungshaftigkeit der Welt	46
4. Die Weisen des Umgreifenden	47
5. Der Wandel der inneren Verfassung durch das Grundwissen	50
6. Vergebliches Suchen nach einer zweiten Rea- lität jenseits der Subjekt-Objekt-Spaltung . .	52
7. Mehrfache Wege des philosophischen Denkens	54
IV. DER MENSCH	56
1. Die Frage nach dem Menschen	56
2. Die Stummheit der Natur und die Sprache des Menschen	57
3. Wir begreifen uns nicht aus der Welt und Geschichte und nicht aus uns selbst	58
4. Bestimmungen des Wesens des Menschen . .	58
5. Wer ist der Mensch, der sich seiner bewußt ist als unabhängig von jeder seiner Erschei- nungen?	60
6. Der Kampf um das Bild des Menschen	60

7. Der Mensch genügt sich nicht	62
8. Über sich hinaus: der Fortschritt in der Welt	63
9. Über sich hinaus: Transzendenz	65
10. Mut und Hoffnung	66
11. Die Würde des Menschen	67
V. POLITISCHE DISKUSSION	68
1. Beispiel einer politischen Diskussion über Fragen deutscher Politik	68
2. Was sich im Blick auf solche Diskussion be- obachten läßt:	76
<i>a) Man bleibt in der Verwirrung von Tatsachen- feststellung und Beurteilung</i>	
<i>b) Der Anspruch der Gleichberechtigung der Meinungen</i>	
<i>c) Enge oder Phantastik im Blick auf die Zu- kunft</i>	
3. Bedeutung der philosophischen Besinnung in der politischen Diskussion	79
VI. DAS WERDEN DES MENSCHEN IN DER POLITIK	81
1. Die zwei Pole der Politik	81
2. Die Erscheinung des Menschen in der Politik	82
3. Die Größe des Menschen in der Politik . . .	83
4. Der Weg: die politische Freiheit	85
5. Die Geschichtlichkeit der politischen Freiheit	86
6. In der Freiheit das Verderben?	87

7. Die Selbstvernichtung der Freiheit	89
8. Einwände gegen die Freiheit:	89
<i>Die historische Realität</i>	
<i>Die Überforderung des Menschen</i>	
9. Die Alternative	91
10. Der Entschluß	91

VII. ERKENNTNIS UND WERTURTEIL . . . 93

1. Der philosophische Unterscheidungsakt	93
2. Im Gespräch	93
3. Max Webers These	95
<i>Die Leidenschaftlichkeit der Werturteilsdiskussion</i>	
4. Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften	98
5. In welchem Sinn gibt es Freiheit?	99
6. Die Möglichkeit entgegengesetzter Beurteilung des gleichen Sinnes	99
7. Konstruktion der »letzten Standpunkte«	100
8. Die Mächte und die Alternativen	101
9. Zusammenfassung	103
10. Distanz, Wahrhaftigkeit, Freiheit	103

VIII. PSYCHOLOGIE UND SOZIOLOGIE 106

1. Die Aspekte von Soziologie und Psychologie – Marx und Freud	106
2. Diskussion mit einem Marxisten	107
3. Diskussion mit einem Psychoanalytiker	110

4. Über solche Diskussionen	113
5. Universale Wissenschaften und Philosophie .	113
<i>Kein fachwissenschaftliches Fundament – Universalwissenschaft und Totalwissenschaft – Verkehrung der philosophischen Antriebe – Psychologie und Soziologie als prophetische Pseudophilosophie – Meine Sätze von 1931</i>	
6. Folgen der Totalwissenschaft:	115
<i>Der Machtwille in Psychologie und Soziologie Der Plan, den Menschen zu verändern Zerstörung von Wahrheit und Glaube</i>	
7. Die Ursprünglichkeit des philosophierenden Menschen	117

IX. ÖFFENTLICHKEIT 118

1. Beispiele	118
2. Wahrheitswille und Machtwille	119
3. Das Reich der Politik	120
4. Entwurf der Öffentlichkeit aus der Idee der politischen Freiheit	121
<i>Öffentlichkeit als Bedingung des freien politischen Zustandes und der Mitverantwortung des Volkes – Politische Selbsterziehung – Nur ein einziges absolutes Interesse: daß der Kampf in Wahrhaftigkeit, Freiheit, Korrigierbarkeit stattfindet: die res publica</i>	
5. Die öffentliche Welt der Schriftsteller	123
6. Idee und Realität	125
7. Geheimhaltung	126

8. Zensur	128
9. Das Wagnis der Öffentlichkeit	129
X. DIE CHIFFERN	132
1. Beispiel: Der Sinai	132
2. Weitere Beispiele:	135
<i>a) Gesetz des Kosmos und Gesetz des Menschen</i>	
<i>b) Chaos und Ordnung</i>	128
<i>c) Die griechische Götterwelt (Beispiel eines Ganzen)</i>	
3. Herkunft der Chiffren aus der Erfahrung der Freiheit	138
<i>a) Sich geschenkt werden und Sich ausbleiben</i>	
<i>b) Freiheit, Schicksal, Vertrauen</i>	
<i>c) Die Situation: aus der Fremde in die Fremde</i>	
4. Begriff der Chiffren	140
<i>Subjektivität und Objektivität der Chiffer</i>	
5. Die Umwandlung der Leibhaftigkeit der Transzendenz in die Sprache der Chiffren	141
6. Wandlung der biblischen Religion	142
7. Idee einer Entfaltung der Chiffren in ihren Kämpfen («philosophische Theologie»)	143
XI. LIEBE	145
1. Erinnerung an Paulus	145
2. Die geschlechtliche Liebe	146
3. Der Antagonismus von Anfang an	147

4. Das Schema: Sexualität, Erotik, Ehe	147
5. Die metaphysische Liebe	148
6. Die Fragwürdigkeit der Erscheinung der metaphysischen Liebe in der Welt	150
7. Kann die metaphysische Liebe eintreten in die weltliche Ordnung?	151
8. Das Ineinander der Momente der Liebe und die Unlösbarkeit im Grunde des Menschen . . .	152
9. Liebe im weitesten Umfang ihres Sinns . . .	154
10. Liebe und Gewissen	156

XII. TOD 158

1. Nur der Mensch weiß vom Tod	158
2. Warum ist der Tod?	158
3. Angst vor dem Sterben und Angst vor dem Tod	159
4. Vorstellungen vom Zustand des Totseins . . .	159
5. Der Drang zur Verewigung	160
6. Kreiszeit und lineare Zeit	161
7. Zeitlichkeit, Zeitlosigkeit, Ewigkeit	163
8. Erinnerung an die philosophische Umwen- dung des Seinsbewußtseins	164
9. Die existentielle Erfahrung der Ewigkeit . . .	165
10. Bedeutung der spekulativen und der existen- tiellen Aussagen	166
11. Die Wahrhaftigkeit	166
12. Chiffren angesichts des Todes	168

XIII. DIE PHILOSOPHIE IN DER WELT 171

1. Verhältnis der Philosophie zur Welt 171
2. Wie sich die Welt zur Philosophie verhält . . 171
3. Philosophie will Wahrheit 173
4. Wahrhaftigkeit ist das Wagnis des Menschen 174
5. Die philosophische Aristokratie und die Menge 176
6. Die Unabhängigkeit des philosophierenden Menschen 178
7. Das Bewußtsein der Ohnmacht allgemein . . 179
8. Insbesondere das Bewußtsein der Ohnmacht in der Situation des Zeitalters. Frage: vor dem Ende? 181
9. Was soll da noch Philosophie? 182